

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 31

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Die Deutsche Elektrotechnische Gesellschaft** bewirbt sich um die Konzession zur Errichtung einer Telefonverbindung zwischen Warschau und Berlin.

**Elektrischer Apparat zur Verhinderung von Zugszusammenstößen.** Der Kapuziner P. Angelo Florini von Piacenza, Lehrer der Physik, hat einen einfachen elektrischen Apparat erfunden, der, wie er behauptet, es möglich macht, den Zusammenstoß von Eisenbahnzügen zu verhindern. Bei Anwendung dieser Erfindung würde sofort beim Abgang eines Zuges von einer Station der andere Zug avisiert, der eventuell von der nächsten Station her auf denselben Gleise dahergesfahren käme. Dem Zusammenstoß könnte also vorgebeugt werden. Wenn ein Schnellzug auf denselben Schienensträngen hinter einem langsam fahrenden Personenzug heraufsteigt, so würden mit diesem Apparate sofort beide Züge benachrichtigt. Der Pater hat für seine Erfindung, der ein Professor des Mailänder Polytechnikums nach vorangemachter Unterforschung alles Lob erteilt, das Patent nachgesucht. Die Zukunft wird zeigen, ob die Arbeit größeren praktischen Wert hat, als die vielen andern, den gleichen Zweck verfolgenden, die ihr vorangegangen sind. Schon gar mancher glaubte das große Problem der Verhütung von Zugszusammenstößen durch mechanische Einrichtungen gelöst zu haben, es war aber immer wieder nichts. („R. B. 3.“)

**Elektrizitäts-Diebstahl.** Beim Strafgerichtshofe zu Temesvar (Ungarn) erfolgte lebhaft die Schlussverhandlung in einer interessanten Angelegenheit. Ein vorstädtischer Cafetier installierte eine Geheimleitung zwischen dem Straßenkabel der elektrischen Leitung und seinem Lokal mit Umgehung des Strommessers. Auf diese Weise eignete er sich widerrechtlich ein größeres Quantum Elektrizität an, bis er entdeckt und des Diebstahls angeklagt wurde. Sein Verteidiger stellte nun in Abrede, daß hier ein Diebstahl vorliege, da im Sinne des Strafgesetzes bloß greifbare Gegenstände entwendet werden können. Der Gerichtshof akzeptierte diese Argumentation und qualifizierte die That des Angeklagten als Betrug, stellte jedoch, da mittlerweile der Angeklagte mit dem Elektrizitätswerk sich gütlich verglichen hatte, das weitere Verfahren ein. Der Staatsanwalt appellierte.

**Die Wasserkraft des Niagara.** Die Bauten zur Ausnützung der ungeheuren Kraft des Niagaraflusses wurden am 4. Oktober 1890 begonnen. Am 4. April 1894 wurde der Strom zum ersten Mal in die Turbinen gelassen. Der Kanal zu ihrem Betrieb wird vom Flusse oberhalb des Falles gespeist. Das Becken der Wasserräder ist 400 Fuß lang, 20 Fuß breit und 179 Fuß tief. Durch diesen Kanal werden 10 Turbinen mit 50,000 Pferdestärken in Bewegung gebracht. Jetzt ist diese ganze Kraft bereits verkauft, so daß weitere Turbinen auf der andern Seite des Kanals von ebenfalls 50,000 Pferdestärken erstellt werden sollen.

### Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

**Schülerhaus in St. Gallen.** Die Zimmerarbeiten an das Bauhaus von A. G. Schenfers Erben in Lachen-Bonwil; die Granitsteinarbeiten an Jos. Longoni, Steinbauer in Herisau und H. Teucher-Biezi, Granittieferant, Langgasse-St. Gallen; die Sandsteinarbeiten an den Verband st. gallischer Maurer- und Steinmeister und an Jos. Ant. Federer, Steinmeister in Bernen.

Die Aufnahme von Höhenkurven im Gebiete der Stadt Zürich zum Zwecke der Vervollständigung des Übersichtsplanes wird an Ingenieur Baumann in Zürich IV vergeben.

**Kantonales Gerichtsgebäude Luzern.** Die Erd- und Maurerarbeiten an Elmiger u. Zgaggen, Baugeschäft in Luzern; die Steinbauerarbeiten in Kunstein an Helfenstein u. Co. in Luzern; die Steinbauerarbeiten in Dierikonstein an Al. Bründler, Steinmeister in Rütt; die Steinbauerarbeiten in Granit an Broggi-Bucher

in Gurtellen; die Zimmerarbeiten an Jos. Kunkeler in Luzern; die Spenglerarbeiten an Al. Haller in Luzern.

Die Fortsetzung der Kanalisation in der Rundstraße Winterthur an Gebrüder Verch dagebt.

Erstellung der Blitzeleitung für das Bundeshaus Mittelbau in Bern an G. Hasler, Telegraphenwerkstatt, Bern.

**Zufahrtstraße zur Sitter, Gemeinde Wittenbach.** Die Erdarbeiten an Peter Cavossi, Accordant, Wittenbach b. St. Gallen.

**Erdbauhub für die Neubauten beim kantonalen bündnerischen Irrenhaus an Accordant Clerici Giuseppe in Chur.**

Lieferung von Pfählen zum Bau der Kraftübertragung an der Murg beim Rosenthal an Krapf u. Müller, Wängi, das Stück zu 30 und 35 Rp.

Neubau der bernischen Trinkwasserstätte „Nüchtern“ bei Kirchlindach. Spenglerarbeiten an F. Müller, Spenglermeister, Bern; Dachdeckerarbeiten (rote Thonfalsziegel mit Doppelfalz aus der Backsteinfabrik Zollitschkofer bei Bern) an B. Haller, Dachdeckermeister in Kirchlindach.

**Wasserversorgung Aarau.** Röhrentieferung an Stenz u. Co. in Aarau (v. Stolz'sche Eisenwerke); Reservoir an Baumeister G. Belart, Brugg.

**Correction de la route cantonale d'Eclépens à Cossenay.** Les travaux de cette correction ont été adjugés à M. Ciano, entrepreneur, à Croy (près Vallorbe).

**Alimentation d'eau de la ville de Grandson.**

Fourniture et pose de la conduite d'aménée dès les sources au réservoir à M. Paillard, fondeur, Yverdon; construction d'un réservoir en béton à Mme. Veuve Landry, Yverdon; fourniture et pose de la canalisation dès le réservoir en ville à M. Paillard, fondeur, Yverdon.

**Wasserversorgung Rehetobel (Appenzell).** Die Quellsafungsarbeiten für die projektierte Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage in Rehetobel sind an Rothenhäuser u. Frei in Morschach vergeben worden.

A.

### Verschiedenes.

**Technikum Burgdorf.** Bei der neuesten Aufnahmeprüfung ins kantonale Technikum in Burgdorf mußten 35 Bewerber wegen ungenügender Vorkenntnisse abgewiesen werden, und eine weitere Anzahl konnte nur bedingt aufgenommen werden.

**Neue Industrie im Aargau.** An der unteren Aare soll eine neue Industrie entstehen. Am linken Ufer der Aare bei Felsenau kaufte vor einem Jahre eine Stuttgarter Gesellschaft einen größeren Landkomplex, um ein Fabrikatellissement zu gründen. Die Gebäudeleichten sind indessen in der Nähe der Station Felsenau mit direktem Gleiseanschluß fertiggestellt worden. Das neue Unternehmen beschäftigt sich mit der Fabrikation von Macolith und Gipsdielen. Unweit des Etablissements befinden sich an der Füllhalde große Gipslager. Dieselben sind nun durch eine Rollbahn mit dem Werke verbunden. In einem besonderen Gebäude werden die Gipsstücke durch eiserne Steinbrecher zerkleinert und dann in Mühlen gemahlen und in einem Kochgebäude in großen Brennöfen gebrannt. Das so zubereitete Material wandert dann zur weiteren Verarbeitung in andere Räume, bis der fertige Macolith und die Gipsdielen in die Vorratsmagazine einziehen und auf Abnehmer harren. Die günstige Lage des Unternehmens in unmittelbarer Nähe einer Bahnhofstation und der leichte und wohlseile Bezug des Rohmaterials, sowie die günstigen Aussichten zur Gewinnung von Arbeitskräften in einer industriearmen Gegend versprechen dem Etablissement eine gute Zukunft.

**Bauwesen in Biel.** Die Renovation des „Benzhauses“ im „Ring“, das der Bieler Kunstverein käuflich erworben und nun mit Hülfe des „Vereins zur Erhaltung schweizerischer Baudenkämler“ wieder in stand stellen läßt, rückt in erfreulicher Weise vor, und wer jetzt das schmucke Haus im neuen Gewand mit dem prächtigen Erker-türmchen ansieht, wird sich freuen über dieses Werk, das der Bieler Altstadt zur höchsten Zierde gereichen wird. Nachdem nun die Arbeiten an der Außenseite nahezu vollendet sind, wird noch der innere Umbau folgen, und dann wird der Kunstverein Vokale besitzen, wie sie charakteristischer wohl nicht gewünscht werden können. In

diesen Räumlichkeiten wird sodann der Verein seine Sammlung plazieren; außerdem sollen aber auch Handwerk und Kunstgewerbe herangezogen werden, resp. das „Benzhaus“ soll, einmal vollendet und bezogen, eine Centralstelle sein für alle künstlerischen und kunstgewerblichen Interessen Biels.

Über das Schweizerdorf an der Pariser Ausstellung verlautete seit Monaten so wenig, daß gar mancher Zeitungsliefer wohl erst durch die Einberufung der letzten Aktienquote zur Einzahlung auf 23.—30. Oktober an dieses Unternehmen erinnert worden ist. Freilich wer französische Blätter verfolgte, wurde sich bewußt, daß nur die Stürme der „Affäre“ die auswärtige Publizität zu verständiger Reserve veranlaßten, daß man dagegen in Paris selbst den Fortschritten des Werkes ungeschmälertes Interesse geschenkt hat. In Pariser Organen ersten Ranges finden wir an leitender Stelle vorzüglich geschriebene Schilderungen des täglich mehr fesselnden Ensembles an der Avenue de Suffren hinter der Maschinengalerie der Ausstellung und Lobeserhebungen der geschickten Architekten Henneberg und Allemand. Wie sehr man in der Schweiz selbst Ursache hat, das Schweizerdorf zu fördern, mag der Hinweis auf nur eines der zahlreichen Etablissements darthun, es ist die Installation unserer Verkehrsbüros. Dasselbst soll unentgeltlich allen Fremden in ausgiebigster Weise jede Auskunft über die Schweiz und zwar über alles und jedes erteilt werden. An 100,000 Prospekte, Bilder, Schriften &c. werden ferner von dort aus in alle Weltgegenden verschickt werden. Der direkte Nutzen dieser Unternehmung springt so sehr in die Augen, daß Hoteliers und Behörden ihr noch mehr Aufmerksamkeit zuwenden dürfen. Sie wird auch ein Chalet errichten, dem das Beste, was an Ansichten von Schweizergegenden vorhanden ist, aus dem Atelier des Malers bis zur photographischen Reproduktion, solle einverleibt werden.

**Eisengewinnung im Berner Oberland.** Das „Oberld.“ schreibt: Es ist eine wirklich interessante Erscheinung, wie unsere Zeit vor Jahren aufgegebene direkte Ausnützung des Bodens unseres Landesteiles wieder aufnimmt und zwar in einer Weise, die Gedanken verheizt. Wie ein im letzten Jahrhundert noch benützter unterdes-

zeitweise vom Gletscher bedeckter Marmorsteinbruch in Grindelwald aufs neue prächtige Steine liefert, sah man in Thun an der Ausstellung. — Letzthin hatten wir auch Gelegenheit, Proben des Eisens zu sehen, das Herr Müller-Landsmann im Gadmenthal gewinnen will. Dort bestanden, wie wir uns erzählen ließen, bis ins letzte Jahrhundert Erzgruben, deren Betrieb die Republik Bern dann einstellte, als die über die unverhülfliche Abholzung zur Kohlengewinnung erzürnte Bevölkerung des Oberhaslis die Hochöfen zerstörte. Nun soll die Eisengewinnung in dortiger Gegend aufs neue an die Hand genommen werden. Herr Müller-Landsmann hat Erzlager, allerdings in beträchtlicher Höhe gefunden, die sich auf kilometerweite Entfernung in ziemlicher Mächtigkeit an der Oberfläche verfolgen lassen. Dabei sei das Erz von einem nur selten erreichten Gehalt an Metall. Zur Ausbeutung auf elektrischem Wege bewirkt sich der Genannte nun auch um Konzessionen für Wasserkräfte im Oberhasli und hat zu diesem Zwecke in verschiedenen Gemeinden Pläne aufzliegen.

**Zuckerrübenfabrik Narberg.** Seit 20. Oktober ist die neue Zuckerrübenfabrik in Narberg in voller Thätigkeit. Die Rübenlieferungen erfolgen prompt und meistens in schöner Ware. Von nun an werden täglich 3500 Kilozentner Rüben verarbeitet werden.

**Hufeisenfabrik in Italien.** Wenn es auf dem weiten Erdball eine Stadt gibt, wo das Pferd die denkbar geringste Existenzberechtigung hat, so ist es Benedig. Bevor die kleine Pferdebahn auf dem Lido angelegt wurde, soll es in Benedig Leute geben haben, die nie in ihrem Leben ein Pferd sahen. Und in dieser Stadt, in der es kein Pferd gibt, ist soeben die erste italienische Hufeisenfabrik begründet worden. Dennoch liegt dem Unternehmen eine rationnelle Erwägung zu Grunde; die verhältnismäßige Niedrigkeit des dortigen Arbeitslohnes. Die Maschinen für das neue Unternehmen wurden aus Belgien bezogen, wo auch venetianische Arbeiter in den Fabriken unterrichtet wurden. Italiens Konsum beläuft sich auf jährlich 16. bis 18 Millionen.

**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.**  
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten. 2230

**Bohrmaschinen,  
Drehbänke,  
Fräsmaschinen,**

Spezialität:  
eigener patentirter unüber-  
troffener Construction.

SCHUTZ-MARKE

SCHUTZ-MARKE